

„George, die einsame Socke, alleine auf der Leine“

Rheingau Musik Festival: Genialer Lars Redlich bereicherte seine Show mit einem Special Guest

Martinsthal. (chk) – Nachdem Franziska Jung vom Rheingau Musik Festival und Lisa Seyffardt vom Weingut Diefenhardt die Gäste im Hof des Weinguts begrüßt hatten, verließen beide wieder die Bühne, aber die „Rolle“ von Franziska Jung war damit nicht „abgehakt.“ Sie musste – zumindest verbal – noch herhalten für die Scherze des Entertainers Lars Redlich, der sein einfallsreiches, temperamentvolles und selbstironisches Soloprogramm „Lars But Not Least“ präsentierte. Und einen Special Guest hatte er außerdem nach der Pause eingeladen.

„Mit meiner Chefin Franziska Jung habe ich 200 Euro für meinen Auftritt ausgehandelt“, erzählte er mit gespieltem Ernst. „Ich habe mir eine kurze Bedenkezeit erbeten und dann zugestimmt. Eben gerade habe ich ihr die 200 Euro gegeben.“ Mal saß Lars Redlich am Flügel, mal spielte er Gitarre, redete, sang und tanzte über die Bühne, und er schaffte es, das Publikum mit Wortwitz, Google-Übersetzungen von Songs, mit Widersinn und Tiefgang rasch in Stimmung zu bringen und zu halten. Eine wesentliche Unterstützung dabei, wenn auch möglicherweise nicht ganz freiwillig, war Sabine, die in der ersten Reihe saß und sich in seine Scherze einbeziehen ließ.

„Ich hab ein Date mit einer Veganerin“, lautete ein Programmpunkt. Weil er sich auch als vegan „verkauft“, bekannte er: „Jetzt lebe ich mit einer Lebenslüge, aber dafür habe ich eine tolle Freundin.“ Immer wenn sie zum Yoga ging, ging er fremd in einer stillgelegten Wurstfabrik. Und weil in Sachsen die schönsten Mädchen wachsen, hatte er sein Lied „Mandy“ nach Sachsen verlegt. „Oh Mandy, du Mädchen aus Sachsen ... du brachst mir das Herz und dein Freund mir die Knochen.“ Verständnisvolles, zustimmendes Nicken und viel Beifall gab es für „George, die einsame Socke, alleine auf der Leine“. Dabei war ihr Gegenstück doch vorher noch mit ihr in der Waschmaschine! Socken-Sozialismus wäre angesagt: 20 Paar gleiche Socken, aber stattdessen: „Aus dem Leid der Single-Socken mache ich ein Lied!“ stellte er selbstkritisch fest.

Die Lust der Deutschen am Urlaub, oder besser gesagt, am Meckern im Urlaub, nahm er zum Anlass, mit überraschender und beeindruckender Sopranstimme eine Arie aus „Carmen“ in südländischem Kauderwelsch zu singen. Damit zog er ein weiteres Register seines Könnens, das ihm erlaubte, sich mit Leichtigkeit und Schwung durch alle Genres in seinem Programm zu bewegen. Angefangen mit frühmusikalischer Erziehung über Blockflöte, Klarinette und Gitarre bis hin zum Studiengang Musical an der Universität der Künste in Berlin hat er alles mitnehmen



Ein brillanter Entertainer: Lars Redlich.



Mit Dan Popek als Special Guest am Flügel spielte Lars Redlich ein Stück auf der Klarinette.

dürfen, was er als „Handwerkszeug“ auf der Bühne braucht, um seine Einfälle in seinem Soloprogramm

wirkungsvoll umzusetzen. Seit 2006 hat er in zahlreichen Musicals auf der Bühne gestanden und in vielen



Mit Standing Ovations verabschiedete das Publikum Lars Redlich.



Franziska Jung (links) vom Rheingau Musik Festival hatte eine abendfüllende „Rolle“, obwohl sie mit Julia Seyffardt nur kurz das Publikum begrüßte.

Fernsehfilmen mitgespielt. Seine Musik-Comedy-Programme „Lars But Not Least“ und „Ein bisschen Lars muss sein“ wurden mit mehreren Kabarett- und Kleinkunstpreisen ausgezeichnet. Er betätigt sich außerdem als Botschafter für die Aline-Reimer-Stiftung, ein Netzwerk für Jugendliche und junge Menschen mit Krebs. Mehr dazu unter www.aline-forver.de.

Ganz solo war sein Programm im Weingut Diefenhardt nicht, denn – angeblich abgestimmt mit „Chefin“ Franziska Jung – hatte er gegen Ende des zweiten Teils noch ein weiteres Genie auf die Bühne eingeladen: Dan Popek. Er ließ seinen Guest solo am Flügel brillieren und spielte auch ein Stück auf der Klarinette gemeinsam mit ihm. Dan Popek hat schon mit vier Jahren Klavierunterricht erhalten; mit zwölf Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für Jazz, Blues und Boogie-Woogie, was ihm den Titel „Mozart des Woogie-Boogies“ einbrachte. Auch als Klavierakrobaten ist er bekannt – und das zeigte er auch bei diesem Auftritt, als er auf dem Rücken am Klavier liegend, mit den Händen über Kreuz den „Humelflug“ von Rimski-Korsakow spielte und das Publikum zum Toben brachte.

Nach diesem Intermezzo gab Lars Redlich mit „Lars Christmas“ noch eine Zugabe. „Danke für diesen schönen Abend, danke für diesen schönen Applaus“, sang er in Anlehnung an ein bekanntes Kirchenlied. Er ließ sich noch auf ein Wunschkonzert ein, bei dem er mindestens zehn Wünsche aus dem Publikum erfüllte. Jedes Lied sang er an: „Dancing Queen“, „We Will Rock You“ bis „Major Tom“ und „Hey Jude“. Die Stimmung stieg höher und höher. Mit „Standing Ovations“ und Jubel verabschiedete das Publikum Lars Redlich.